

SÜDOSTASIEN

NACHRICHTEN

Neue Initiative der UdSSR: Wladiwostok-Konferenz über den asiatisch-pazifischen Raum

Die UdSSR wird in symbolträchtigem Anschluß an Generalsekretär Gorbatschows Grundsatzrede zur sowjetischen Politik im asiatisch-pazifischen Raum im Juli 1986 nun eine große internationale Konferenz zum Thema "Der asiatisch-pazifische Raum: Dialog, Frieden und Zusammenarbeit" vom 1.-4. Oktober 1988 in Wladiwostok ausrichten. Etwa 40 bis 50 Länder haben nach Angaben der Nachrichtenagentur TASS bisher ihre Mitwirkung avisiert, wobei die Teilnahme nicht auf Länder beschränkt ist, die unmittelbar zum thematisierten geographischen Raum gehören. So liegen z.B. Zusage der europäischen sozialistischen Länder ebenso vor wie von Großbritannien, Frankreich und Italien. Auf der Konferenz sollen drei Arbeitsgruppen gebildet werden: zu den politischen und militärischen Problemen, zu Fragen der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit und zur Rolle der Kultur und der Massenmedien. Der Versuch ei-

ne derartig umfassende Konferenz zu den Problemen einer Region zu organisieren, die fast die Hälfte des Erdballs umfaßt, stellt einen neuen Höhepunkt der begonnenen Umorientierung sowjetischer Außenpolitik und eine bemerkenswerte geopolitische Akzentsetzung dar. Fast gleichzeitig mit der Ankündigung dieser Konferenz hat die UdSSR den thailändischen Außenminister offiziell gebeten, ihren Wunsch, "Dialog-Partner" der ASEAN zu werden, an die Gemeinschaft weiterzuleiten.

- MDA v. 23.8., S.1f.; SOAA, Juli, S. 268f

UN-Sonderausschuß für internationale Konferenz über "Friedenszone Indischer Ozean"

Der UNO-Sonderausschuß über den Indischen Ozean hat auf seinem Treffen Ende Juli in New York erneut seinen Vorschlag bekräftigt, 1990 in Colombo eine internationale Konferenz abzuhalten, die sich mit dem Problem der nuklearen Abrüstung und dem Abbau internationaler Spannungen im Bereich des Indischen Ozeans befaßt. Dabei soll

ausdrücklich an die Vorschläge für atomwaffenfreie Zonen im Pazifik und in Südostasien angeknüpft werden, zumal mehrere südostasiatische Staaten und Australien sowohl Anrainer des Pazifik als auch des Indischen Ozeans sind. Die UdSSR hat seit längerem ihre Unterstützung eines solchen Treffens signalisiert, während die USA es bisher strikt abgelehnt haben, was dem Plan des UN-Ausschusses wenig Erfolg verspricht.

- MDA v. 3.8., S. 5

Präsident von Belau erschossen aufgefunden

Am 20. August wurde der amtierende Präsident der mikronesischen Inselrepublik Belau, Lazarus Salii, an seinem Schreibtisch erschossen aufgefunden. Er starb durch einen einzelnen Revolverschuß aus unmittelbarer Nähe in den Kopf. Bisher ist ungeklärt, ob es sich um Mord oder Selbstmord handelt. Salii galt als treuer Anhänger der US-Politik einer nur begrenzten Unabhängigkeit Belaus in sogenannter freier Assoziation mit den USA, die das Land in UN-Treuhanderschaft de facto seit En-

de des II. Weltkrieges als Kolonie verwaltet hatten. Salii hatte mit US-Unterstützung in den letzten Jahren zahlreiche Versuche unternommen, durch Referenden die auf Atomwaffenfreiheit verpflichtete Verfassung des Landes zu ändern bzw. durch juristisch-politische Manipulation außer Kraft zu setzen, um das genannte Ziel zu verwirklichen und dem US-Militär so eine potentielle Operationsbasis zu erhalten. Dabei hatte er empfindliche Niederlagen einstecken müssen. (Vgl. SOAI 3/87, S. 13 und SOAI 2/88, S. 11) In den letzten Wochen war sogar in den USA eine Untersuchung über seine mögliche Verwicklung in einen Korruptionsskandal bei dem Bau eines Kraftwerkes durch US-Firmen in Belau begonnen worden. Salii hatte u.a. wohl auch deshalb noch nicht erklärt, ob er bei den im November anstehenden Präsidentenwahlen erneut kandidieren werde. Aus diesen Gründen halten Beobachter einen Selbstmord nicht für unwahrscheinlich. Saliis Amtsvorgänger, Präsident Haruro Remelilik, war 1985 ermordet worden, ohne daß bis heute die Täter überführt werden konnten. Drei bislang verdächtige Personen mußten

**FRAUENHANDEL —
RAZZIEN, FESTNAHMEN UND ABSCHIEBUNGEN IN DER BRD****Raum Hannover**

Drei Beamte des öffentlichen Dienstes auf, die die Kripo im Laufe der Ermittlungen gegen Bordellbesitzer, die thailändische Prostituierte beschäftigten, gestoßen war, sind nun inhaftiert. Wegen Verdachts der Bestechung und Vorteilsnahme sitzt der Polizeihauptmeister Michael D. des 12. Reviers, dem u.a. vorgeworfen wird, Bordell- und Barbesitzer vor Razzien gewarnt zu haben, in Untersuchungshaft. Der Gesundheitsbeamte Manfred D. soll falsche Gesundheitszeugnisse für Prostituierte und der Ordnungsbeamte Manfred M. Aufenthaltsgenehmigungen für Prostituierte, die sich illegal in der BRD aufhielten, ausgestellt haben.

Bei einer Großrazzia von 120 Polizisten und Beamten der Steuerfahndung in der Nacht vom 3.8.88 ist der Gaststätten-, Bar- und Diskothekeninhaber Klaus D. der Diskothek "Mirage" in der Windmühlenstraße festgenommen worden. Er steht unter dem Ver-

dacht, Polizisten und Beamte anderer Behörden bestochen, Prostitution gefördert und Steuern hinterzogen zu haben. Gleichzeitig wurde erneut das Bordell "Thai-Rose" in der Friesenstraße durchkämmt, dessen Inhaber Rolf H. bereits im April festgenommen worden war. Seine Frau Sigrid H. hatte es allerdings in seiner Abwesenheit weiter betrieben. Sie wurde nun ebenfalls vorläufig festgenommen.

vgl. Hannoversche Allgemeine Zeitung
21./22.6., S.8.88

Rhein-Main-Gebiet

Am 19. Mai wurde in Weil am Rhein ein Transport von 16 Filipinas entdeckt, die, in einen Wohnwagen gepfercht, über die Schweiz nach Italien gebracht werden sollten.

Seit dem 28./29. Mai sitzt ein philippinischer Staatsangehöriger in Untersuchungshaft. In seiner Frankfurter Wohnung wurden 3 philippinische Frauen und 5 Männer angetroffen, die offenbar unter falschen Versprechungen als illegale Arbeitskräfte angeworben worden waren.

Bei einer in mehreren Bundesländern an 19 verschiedenen Stellen durchgeführten Durchsichtung des BKA am 18.8.88 sind 2 weitere Männer festgenommen worden. Sie sollen zu einer internationalen Bande aus Deutschen, Amerikanern und Filipinos gehören, die von Manila aus gesteuert wird.

Frauen, die in kleinen Gruppen als Touristinnen einreisen, werden mehrere Wochen in billigen Absteigen im Rhein-Main-Gebiet festgehalten, um dann in ihre Zielländer Italien, Frankreich oder Spanien weitergeleitet zu werden. Es habe sich zur Zeit ein "Rückstau" von 1000 Filipinos/as allein im Rhein-Main-Gebiet gebildet, deren Weitertransport als im Moment zu riskant eingeschätzt wird. Bei diesen Razzien gegen Menschenhändler sind 68 philippinische StaatsbürgerInnen, davon 3/4 Frauen entdeckt worden, die entweder der Prostitution oder illegaler Arbeit, z.B. als Hausangestellte zugeführt werden sollten. 20 wurden in einem Eilverfahren bereits nach 3 Tagen abgeschoben, die anderen konnten, da sie finanzielle

Mittel aufzuweisen hatten, in der BRD verweilen.

vgl. FR 3.6.88; WAZ 19.8.88; Presseerklärung von AGISRA, Frankfurt

Raum Stuttgart

15 Personen nahm das Landeskriminalamt Baden-Württemberg im Verlaufe einer Großaktion am 7. und 10. Juni gegen Menschenhandel mit Thailänderinnen fest. Gegen 4 ThailänderInnen (eine Barbesitzerin, der Geschäftsführer, eine Angestellte sowie einen Mitarbeiter einer thailändischen Fluggesellschaft) wurde Haftbefehl wegen des Verdachts des Menschenhandels, der Förderung der Prostitution und Zuhälterei erlassen. Die Gruppe hatte Thailänderinnen als Bedienung angeheuert, zu Scheinehen gezwungen - die "Gatten" erhielten dafür eine Abfindung zwischen 1000 DM und 3000 DM sowie monatliche Zuwendungen von 300 DM - und sie dann in die Prostitution gedrängt, um ihre Schulden von ca. 15000 DM für Flug, Ehemann und Heiratskosten abzuarbeiten.

vgl. EBlinger Zeitung o.D.

NACHRICHTEN

SÜDOSTASIEN

Anfang des Jahres auf Anordnung von Balaus Oberstem Gerichtshof aus der Haft entlassen werden. Der bisherige Vizepräsident und Justizminister Thomas Remengesau wird sich als nun amtierender Präsident im November um seine Wiederwahl bemühen. Er gilt ebenfalls als der US-Politik eng verpflichtet. Sein Gegenkandidat wird vermutlich Roman Tmetuchl, ein reicher Geschäftsmann und alter Widersacher der Regierung Salii.

- FEER v. 1.9., S. 26

21. ASEAN-Außenministerkonferenz

Vom 4. bis 5. Juli fand im Oriental-Hotel in Bangkok die 21. Konferenz der ASEAN-Außenminister statt. Im Zentrum stand auch bei diesem Treffen wieder die Kambodscha-Frage, wobei die bisherigen ASEAN-Positionen

bekräftigt wurden. Mögliche Divergenzen, wie sie etwa im Kontext der bald darauf veranstalteten "Cocktail-Party" (siehe Artikel und Nachrichten im Kambodscha-Teil dieser Ausgabe) etwa zwischen Thailand und Indonesien aufgetreten sein sollen, werden in der Abschlusserklärung (natürlich) nicht erwähnt. Die Außenminister unterzeichneten eine "Deklaration zur Förderung der Frauen in den ASEAN", die u.a. als Ziel formuliert "eine wirkungsvolle Beteiligung von Frauen wenn immer möglich in allen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen des politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Lebens der Gesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern und einzuführen".

Weitere Themen der Konferenz waren das Problem der viet-

namesischen Flüchtlinge, die Bekräftigung des Ziels einer "kernwaffenfreien Zone des Friedens, der Freiheit und der Neutralität in Südostasien", die Kooperation bei der Drogenbekämpfung und die mögliche Erklärung des Jahres 1992 zum "Jahr des Tourismus" in Asien. Unmittelbar im Anschluß trafen sich die ASEAN-Außenminister mit den sogenannten Dialogpartnern, d.h. den USA, Kanada, Japan, Australien, Neuseeland und der EG. Hier ging es neben den eben schon genannten politischen Fragen vor allem um wirtschaftliche Kooperation.

- MDA v. 6.7., 8.7.; BP v. 6.7.

4. ASEAN-Konferenz über "Strategische Studien"

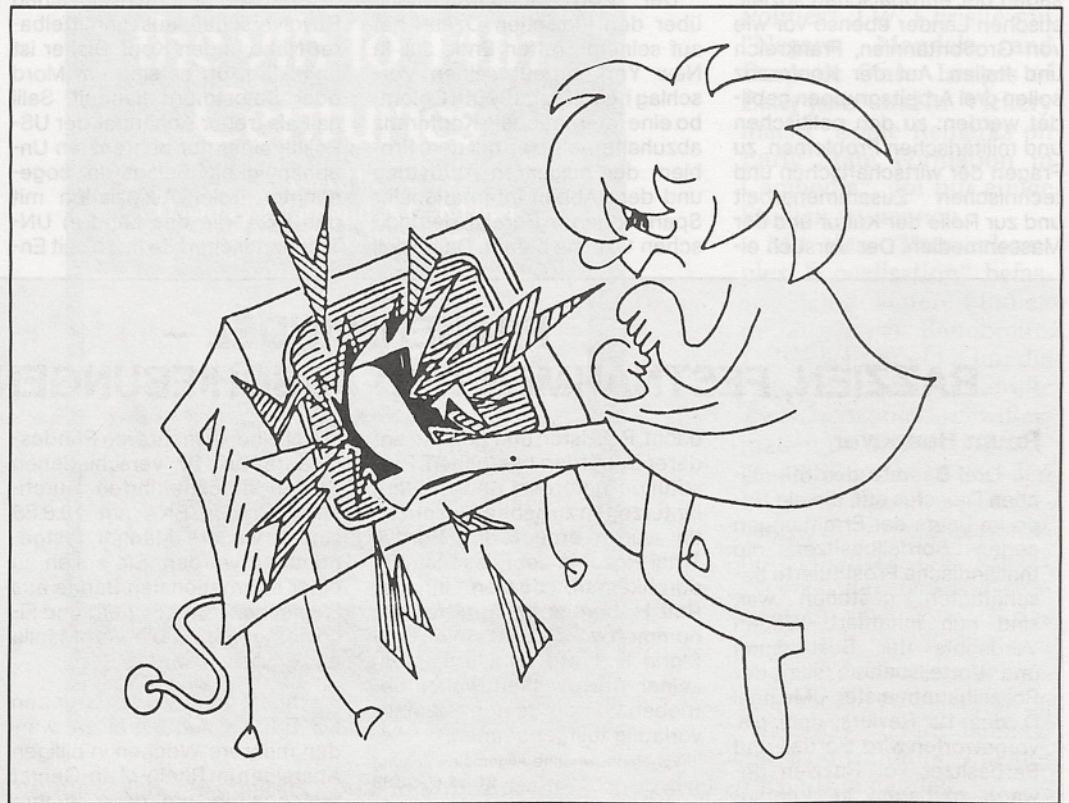
In Singapur fand vom 27. bis 30. Juni die 4. ASEAN-Konferenz

über strategische und internationale Studien statt, die von den entsprechenden Forschungsinstituten zu Fragen der nationalen und regionalen "Sicherheitspolitik" aus Indonesien, Malaysia, Thailand, den Philippinen und Singapur ausgerichtet wird. Diesmal unterzeichneten die Direktoren der Institute ein Abkommen über die Gründung eines "ASEAN Institute for Strategic and International Studies", das sich nach Absicht seiner Initiatoren zu einer regionalen "Denkfabrik" zu Fragen der Militär- und Sicherheitspolitik (und hier sicherlich zu Oppositions- und Aufstandsbekämpfung) sowie zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft entwickeln soll. Die Gründung bedarf noch der Bestätigung durch das ASEAN-Sekretariat in Jakarta.

- SOAA, Juli

Audiovisuelle Medien für die Bildungsarbeit mit Frauen

Anfang 1987 nahmen in Hongkong Textilarbeiterinnen der Clothing Industry Workers General Union an einem Workshop über Videoproduktion teil, der vom Committee for Asian Women veranstaltet wurde. Die Bedeutung von Videofilmen und Diaserien für die Bewußtseinsbildung von Frauen nimmt gerade in den letzten Jahren immer mehr zu. Frauengruppen oder einzelne Frauen schließen sich, trotz ihres langen, harten Arbeitsalltags, zusammen, um mit Hilfe von Ton und Bild ihre Lebensgeschichten und Kämpfe zu erzählen und auf diese Weise anderen Frauen sichtbar zu machen. Das gemeinsame Vertrautwerden mit der Technik, das Miteinander-auswählen-Müssen eines Themas erzeugt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und regt zu Reflexionen über die eigene Situation an. Mit der Kamera verfügen Frauen über ein Mittel, aus ihrer Perspektive von sich selbst ein Bild zu entwickeln. Die in den Medien wiedergegebene konkrete Lebenserfahrung eignet sich aber auch gut zur Bewußtseinsbildung anderer Frauen. Durch die Verbindung von Unterhaltung und Information können z.B. Arbeiterinnen erreicht werden, die aufgrund ihres langen Arbeitstages mit anderen Medien, Büchern oder Zeitungen nicht angesprochen werden können. Die Nähe zum eigenen Erfahrungshorizont gibt ihnen die Möglichkeit der Identifikation und des Reflektierens der eigenen Situation. Die von asiatischen Frauen produzierten Medien sind aber nicht nur inner-



halb Asiens für die Bildungsarbeit mit Frauen wichtig. In den Industrieländern erfahren Frauen auf diese Weise, zum Beispiel aus der Sicht thailändischer Arbeiterinnen, ein Stück Lebenswirklichkeit. Da diese audiovisuellen Medien sich gut für die Bildungsarbeit bei uns eignen, möchte ich drei Produktionen beispielhaft vorstellen. Sie sind alle über das Committee for Asian Women, 57 Peking Road, 4/F Kowloon Hongkong zu beziehen.

Wahyuningasih: Woman Worker Seeking Justice (Indonesien, 1987)

Video, 6 min, englisch

Produzentin: eine indonesische ArbeiterInnengruppe

Die kurze Dokumentation zeigt die Lebensgeschichte der Textilarbeiterin Wahyuningasih sowie ihren gemeinsamen Kampf mit Kolleginnen für den Aufbau einer Gewerkschaft in ihrer Fabrik.

Is There Justice at Irryo? (Thailand, 1986)

Diareihe, 20 min, thai mit englischem Manuskript
Produzent: Advance Media for Education and Development

Die Diareihe dokumentiert den Kampf von Arbeiterinnen der thailändischen Irryo Garment für die Sicherheit ihrer Arbeitsplätze.

Stand Tall and Straight (Philippinen, 1983)

Diareihe, 30 min, englisch
Produzent: Centre for Women's Resources

Die Ton-Dia-Show zeigt, wie sich philippinische Textilarbeiterinnen zusammenschließen, um sich gegen die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen zu wehren.

(Quelle: AWWN Vol.7, No.1 March 88)
Susanne Reichinger